Ein Überblick über die deutschen Missionen in Asien beschließt das inhaltsreiche, mit starker Überzeugungskraft geschriebene Buch, dem jeder Missionsfreund von Herzen weiteste Verbreitung wünschen muß. Nur schade, daß das Erscheinen desselben gerade in eine Zeit fällt, da unser ganzes Interesse an jenen gewaltigen Ereignissen haftet, aus denen uns ein größeres Deutschland erstehen soll!

Das Verdienst des Verfassers wird aber natürlich durch diesen Umstand nicht geschmälert. Sein Buch eignet sich auch als Leitfaden für Missionszirkel, woran es ja katholischerseits noch so sehr gebricht. Freilich hätten wir gewünscht, daß die Gliederung etwas logischer wäre und das protestantische Missionswesen neben dem katholischen nicht einen so übergroßen Raum einnähme.

Dr. Pieper.

Pfeiffer, Dr. Nikolaus, Die ungarische Dominikanerprovinz von ihrer Gründung 1221 bis zur Tartarenverwüstung 1241—1242. Zürich 1913. 240 S.

Die Geschichte der ungarischen Dominikanerprovinz gehört vorwiegend dem Gebiet der Missionsgeschichte an. Schon der heilige Dominikus hatte in den letzten Jahren seines Lebens den Entschluß gefaßt, Ungarn zum Ausgangspunkt der Missionstätigkeit seines Ordens nach Nordosten hin zu machen. Das Generalkapitel des Ordens zu Bologna 1221 sah bereits die Schöpfung einer eigenen ungarischen Ordensprovinz vor. Der im selben Jahr erfolgte Tod des Stifters hinderte die Ausführung des Planes nicht. Es wurden fünf Brüder nach Ungarn gesandt, unter ihnen der Bologneser Rechtsgelehrte Paulus Hungarus und der später als Martyrer selig gesprochene Sadoc. Sie sollten durch Gründung von Klöstern eine feste Basis im Lande gewinnen, und dann die Bekehrung der angrenzenden heidnischen Kumanen versuchen. Zu den ersten im Lande gegründeten Konventen gehörten: Stuhlweißenburg, Buda-Pest, Gran und Raab. Schon im Jahre 1228 wurde vom Erzbischof von Gran ein eigener Missionsbischof für die Kumanen, Bruder Theodoricus, ernannt. Neben der Heidenmission widmeten sich die ungarischen Dominikaner der Bekämpfung der dualistischen Häresien auf der Balkanhalbinsel. Hier tritt besonders das Wirken des Bischofs von Bosnien, Johannes von Wildeshausen, genannt Teutonikus, in den Vordergrund (1233—1236). Große Veränderungen brachte der Einfall der Tartaren. Schon 1238 mußten die Kumanen vor ihnen flüchten und kamen nach Ungarn, woselbst Bela der vierte ihnen Wohnsitze anwies. 1242 überfluteten die Tartaren dann auch Ungarn selbst. Bis zu diesem Zeitpunkt reicht die Darstellung des Verfassers. Als Anhang sind Nr. 52 und 53: Reiseberichte von Brüdern, die sich 1232—1237 in das Innere Rußlands vorwagten, um die Stammesgenossen der Ungarn, die an der Wolga hausten, für das Christentum zu gewinnen. Der Verfasser hat für seine Arbeit eine reiche, besonders auch ungarische Literatur benutzt und sowohl die älteren Ordensquellen als auch die Resultate der neuern Forschung berücksichtigt. Sein Werk stellt eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntnisse der mittelalterlichen Missionsgeschichte dar.

P. Paulus von Loe Ord. Praed.

Die Mission auf der Kanzel und im Verein. Sammlung von Predigten, Vorträgen und Skizzen über die katholischen Missionen. Unter Mitwirkung anderer Mitglieder der Gesellschaft Jesu herausgegeben von **Anton Huonder** S. J. (Gehört zur Sammlung „Missions-Bibliothek“.) gr. 8°. Freiburg 1913—1914, Herder'sche Verlagshandlung. Erstes Bändchen. Zweite und dritte, verbesserte Auflage. XVI und 156 S. Preis 2,40 M., geb. in Leinwand 3 M. Zweites Bändchen. Zweite und dritte, verbesserte Auflage. IV u. 160 S. Preis 2,40 M., geb. 3 M. Drittes (Schluß-) Bändchen. Erste bis dritte Auflage. XIV u. 212 S. Preis 2,80 M., geb. 3,60 M.

Die erste Auflage des ersten und zweiten Bändchens dieser Predigtsammlung wurde bereits in dieser Zeitschrift besprochen (III, 164 und IV, 58). Daß so schnell